

# Daunenjacken und Dauerlacher

Maxi Schafroth stellt sein neues Programm „Faszination Bayern“ im Kupferhaus vor

VON MIRIAM  
PIETRANGELI-ANKERMANN

**Planegg** – Kulturbegiertere aus Nah und Fern sind jetzt nach Planegg gepilgert, um den Ausnahmekabarettisten Maxi Schafroth im Kupferhaus live mitzuerleben. Im vollbesetzten Saal herrschte ausgelassene Stimmung, denn der aus dem Allgäu stammende Schafroth ist über die Grenzen Bayerns für sein charmantes wort-Programm voller Lästereien bekannt. Nach „Faszination Allgäu“ gibt der aus dem 78-Seelen-Dorf Stephansried (Ottobeuren) stammende 30-Jährige nun mit „Faszination Bayern“ sein Bestes. Dabei ist dem gelernten Bankkaufmann kein Thema heilig. Mit viel Witz und musikalischen Einlagen erzählt er wie unterschiedlich die Allgäuer und die Oberbayern in ihrer ganzen Art und Weise sind. Musikalisch wird er dabei von seinem ehemaligen Hofnachbar Markus Schalk auf der Gitarre begleitet. Zudem haben Maximilian Hüttenhofer und Franziskus Posselt vom Chor der Jungen Union Miesbach gesanglich bei einigen Passagen mitgewirkt.

In seinem sympathischen eingefärbten Dialekt bringt Schafroth die Unterschiede zwischen Allgäuern und den Oberbayern (Münchner, Starnberger, aber auch Pla-



**Bestes Training für die Lachmuskeln:** Kabarettistisch arbeitet Maxi Schafroth die Unterschiede zwischen Oberbayern und Allgäuern heraus.



FOTOS: RUTT

negger) zur Sprache: Da wäre zum einen das „Identitätsvakuum“ in dem sich die Allgäuer befinden. Seine Mutter hat immer alle Geschenke mit den Worten „das braucht's nicht“ abgelehnt, dabei hätte sie sich von den Oberbayern etwas anschauen und die Präsente mit einem Danke einfach annehmen können.

Ein weiterer Unterschied zwischen den zwei Gebieten ist auch das Ausschöpfen bei den Mietpreisen, denn bei den Allgäuern heißt es „Schaffe, schaffe Häusle

bauen“ und bei den Münchnern „Schaffe, schaffe Häusle bauen und Mieter schröpfen“.

Dann sinniert er über Daunensteppjacken tragende Münchner – aber auch Planegger – die wahrscheinlich „elaborierte Kastenwesen“ sind. Was ihm zudem aufgefallen ist, ist, dass sich diese Wesen mit ihrem Geländewagen in die Allgäuer Berge begeben, um dort Ski zu fahren, aber auch um in Almhütten zum Essen einzukehren. Wenn er mit seinem Vater beim Skifahren war,

gab es keine Einkehr in eine gemütliche Almhütte, denn die Liftkarte musste sich schließlich rentieren.

In seinem Programm lästert Maxi Schafroth charmant über Helikopter-Eltern, Bänker in höheren Etagen, Münchner, die durch ihre Daunensteppjacken zu erkennen sind, aber auch über Club-Besucher die zu Easy-Listening-Musik tanzen und dabei alle die gleichen Bewegungen vollführen. Münchner Yuppies mit ihrer zur Schau getragenen designten Holz-Optik-Brille

bekommen ebenfalls verbal ein Denkmal gesetzt wie auch Politiker und die bayerische Geschichte. Auch die Allgäuer, die in ihrer Art und Weise etwas „zurückgeblieben“ sind, bekommen vom Kabarettisten einen liebevollen verbalen Klaps verpasst.

Schafroth ist ein genauer Beobachter unserer Gesellschaft, dabei weiß er all sein biographisch Erlebtes in seinem kabarettistischen Programm zu verarbeiten. Seine Redegeschwindigkeit ist hierbei beachtlich, denn sie gleicht einem Wasserfall, der

niemals versiegt. Auch körperlich und gesanglich zeigt Schafroth alles was er so drauf hat. Sein Körper ist während des ganzen Auftritts in Bewegung entweder durch Mimik und Gestik oder aber auch tänzerisch. Gesanglich verblüfft er durch die verschiedenen Tonlagen die er hervorbringt: Von sonor bis rockig-rauchig sind alle stimmlichen Facetten vertreten. Bei so einem Programm ist es kein Wunder, dass das Planegger Publikum aus dem Lachen nicht herauskam.